

Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues
Mittelschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand und Mitteilungen der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft



Hauptchriftleitung
Berlin SW 61
Gordstraße 21, Fernruf F 6, 4406

54. Jahrgang

Berlin, Donnerstag, den 20. Mai 1937

Blut und Boden

Nummer 20

Wert der Inlandserzeugung 1/2 Milliarde Reichsmark

Die wertvollen Leistungen des Gemüsebaues für Wirtschaft, Volksernährung, Gesundheit

Der Gemüsebau, ob nun beim Bauern oder beim Gärtner, erhielt erst größere Bedeutung vor wenigen Jahrzehnten. Wohl hat Friedrich der Große diesen und den Obstbau sehr gefördert, um den im Oberital auf kleinen Parzellen angelegten Kolonien durch intensive Bodenbearbeitung das Leben zu ermöglichen. Es waren wohl auch seit 1800, besonders aber in der Caprivizeit 1890—1898 der schlechten Getreidepreise wegen, viele Bauern und Landwirte dazu übergegangen, Gemüsekulturen in die Fruchtfolge einzuführen, z. B. Mohrrüben als Kartoffelerfolg, Gurken und Kohl. Dieser reinen Anbauweise stand aber eine entsprechende Verbrauchserzeugung nicht gegenüber, so daß der Gemüsebau kurz vor dem Krieg wieder fast zurückging. Erst durch die Not der Kriegsjahre lernte die breite Masse des Volkes das Gemüse zunächst als Fleischersatz kennen, bald aber als neues wertvolles Nahrungsmittel auch schätzen. Eine große Verbrauchserzeugung und damit eine starke Vergrößerung der Gemüsekulturen war die notwendige Folge. Aber die Anbauweise war die notwendige Folge. Aber die Anbauweise war die notwendige Folge.

durch eine Erzeugungserhöhung pro Flächeneinheit mehr Qualitätsgemüse erzeugt werden. Der landwirtschaftlich genutzte Acker darf nicht geschmäclert werden. Wir sind ein Volk ohne Raum. Es wurde zu Anfang von einer Gemüseverbraucherhöhung seit dem Weltkrieg gesprochen. Genaue statistische Feststellungen liegen hierüber nicht vor. Mit einiger Vorsicht läßt sich aber aus der seit den Nachkriegsjahren bis 1929 fortgesetzten steigenden Einfuhr auch auf einen steigenden Gemüseverbrauch im Inland schließen. Evident läßt sich die Einfuhrfunktion zum großen Teil als einfache Folge des Zurückdrängens und der wirtschaftlichen Ohnmacht des heimischen Berufs-

standes erklären. Dessen ungeachtet oder gerade deswegen eroberte sich das ausländische Qualitätsgemüse immer größere Käuferkreise hauptsächlich der städtischen Bevölkerung, fand jedoch auch Eingang in ländliche Kreise, die bisher fast aus wirtschaftlichen Gründen die Fleischkost, als ein in eigener Wirtschaft erzeugtes Nahrungsmittel, bevorzugten. Hierbei mögen die neuen Erkenntnisse in der Ernährungsforschung über den gesundheitlichen Wert des Gemüses, die auf dem Lande besonders eifrig propagiert wurden, die größere Rolle gespielt haben. Tatsache ist jedenfalls, daß der Gemüsebau eine ständig wachsende Bedeutung für die Volksernährung gewinnt.

Der Gemüsebau gewinnt ständig an Bedeutung

Wahrscheinlich war hierfür, wie kurz angedeutet ist, die neue Ernährungslehre. Die alte Lehre aus Liebig's Tagen konnte von den zur normalen Entwicklung notwendigen Nahrungsmitteln nur die drei Gruppen: Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate. Für den wichtigsten Stoff hielt man das Eiweiß. Der Krieg zwang zu einer Umstellung in der Ernährung und führte hierdurch die grundlegende Wandlung in der Ernährungswissenschaft herbei. In den drei bekannten Nährstoffgruppen traten als vierte die Salze, als fünfte die Vitamine. Die beiden letzten Gruppen finden sich in frischer Pflanzenkost, im Gemüse und Obst. Die Mineralstoffe haben für den Körperhaushalt doppelte Bedeutung:

1. Als Bausteine des Körpers. Calcium, Magnesium beteiligen sich am Aufbau der Knochen. Kalium und Natrium finden sich im Gewebe und im Blut, das als wichtige Bestandteile außerdem Eisen und Mangan enthält.
2. Neben die Salze als bauelementare Stoffe eine diätetische Wirkung aus. Der menschliche Körper ist nur dann auf die Dauer gesund zu erhalten, wenn in der Gesamtnahrung Natriumüberschuß vorhanden ist. Denn die im Fleisch, Reis und Getreide besonders stark vertretenen organischen Säuren werden im Körper nicht verbrannt, sondern als Salze in ihm abgelagert. Da aber das Blut alkalisch wirkt, wird eine Säureabgabe zur Gesundheitsschädigung. Daher müssen basischere Gemüse — von diesen sind Rettich, Gurke und Tomate am basischsten — zur Neutralisation der Säureüberschüsse zur Nahrung hinzugenommen werden. Erst jetzt vermag der Körper die schädlichen Säuren, namentlich zu Salzen neutralisiert, auszuscheiden.

Viele halten eine solche Zusatznahrung mit Gemüse für kostspielig. Demgegenüber ergeben wissenschaftliche Untersuchungen (vergl. Anpach, Erzeugung- und Nährverhältnisse des Reichsnährstandes) die Möglichkeit, bei Aufzucht von Gemüse mit basischere Stoffen das erheblich teurer kommende Eiweiß einzusparen. Bei Ernährung mit Natriumüberschuß genügt dem Körper eine Tagesmenge von 33 g. Liegt man durch einseitige Eiweißernährung einen Natriummangel entgegen, so

waren zur Deckung des Eiweißgleichgewichts im Körperhaushalt eine Zufuhr von 111,75 g Eiweiß nötig. Ein gesundes Säuren-Basenverhältnis beugt vielen Stoffwechselerkrankungen vor. Die Abnahme dieser während des Krieges beweist klar die gesundheitlichen Vorteile der fleischärmeren Kost. Ferner machen die im Gemüse reichlich enthaltenen Mineralstoffe den mit einseitiger Fleischkost verbundenen hohen Kochsalzverbrauch überflüssig, dessen erhebliche schädigende Wirkung auf den Gesamtorganismus mit Sicherheit festgestellt wurde.

Nicht zuletzt trägt die Vitaminforschung zur Verbreitung des Gemüses als ein wichtiges Nahrungsmittel bei. Es wird noch in vieler Erinnerung die Zeit des „Vitaminmangels“ sein. Sicherheit hängt auch das periodische Auftreten der Infektionskrankheiten und Sterblichkeit in den Großstädten während der Monate Februar bis April mit dem Mangel an pflanzlicher Fleischkost zusammen. Man schreibt dieser eine Steigerung der Widerstandskraft gegen ansteigende Krankheiten zu; auf Vitaminmangel beruhen ferner Skorbut, Beriberi, Rachitis, Kurzdarmleiden im Hochstadium und vor allem die Mangelkrankheit im Kindesalter, die Rachitis. Wie viele Kinder machen eine Rachitis durch, ohne daß die Mütter etwas davon merken. Oft wächst sich der junge Körper wieder zurecht, in vielen Fällen bleibt aber eine mehr oder minder starke Rückgratverkrümmung zurück. Die Stollfäden sind überaus häufig, weit mehr als sie in Erscheinung treten. Sie beeinträchtigen die Dienstleistungsfähigkeit der jungen Männer in vielen Fällen. Eine gesunde Ernährung unserer Kinder mit vitaminreicher Gemüsekost — am vitaminreichsten sind bekanntlich Spinat, Mohrrübe und Tomate — liegt deshalb im Interesse der Volksgesundheit und damit der Wehrkraft des Reiches.

Zusammengestellt durch den Gemüsebau für Staat und Volk folgende reichhaltige Bedeutung:

1. Er kommt den im Vierjahresplan gestellten Aufgaben weitgehend entgegen durch die ihm eigene hohe Kapital- und Arbeitsintensität. Höchste Ausnutzung der deutschen Scholle.
2. An die Stelle des fehlenden Eiweißes tritt mit wachsendem Anteil an der Gesamternährung das im Inland erzeugte Gemüse.
3. Vermehrte Gemüsekost stärkt die Gesundheit und Wehrkraft des Volkes.

W. Brüggemann.

Aus dem Inhalt:

- Der Gartenbau auf der Reichsnährstands-ausstellung
- Tagung der Treibgemüsebauer
- Preisspannen bei Gemüse
- Blumenwiebelbezug aus Holland
- Preisregelung bei Spargel
- Die Erzeugung von Gemüse im Deutschen Reich
- Pflanzenschutzmaßnahmen im Kohlbau
- Das Gemüseanbaugelände Bamberg
- Erfolgreiche Bekämpfung der Kohldrehtmücke
- Die Obstwillingskultur in Sachsen-Anhalt
- Gelbsucht an Thuja-Pflanzen
- Zur Preisfrage bei Nadelgehölzen
- Baumschulen auf Pachtland
- Zum Bau von Trockenmauern
- Landarbeiter- und Bauerngärten in München
- Gartenausführende und Gartengestalter
- Der Gartenbau auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf
- Fragen und Antworten
- Bücher und Zeitschriftenschau

In Küstrin:

Fachtagung der Treibgemüsebauer

Die erste der diesjährigen Reichstagungen wird in der Zeit vom 11. bis 13. 6. 1937 für den deutschen Treibgemüsebauer in Küstrin durchgeführt. Sie zeigt folgenden Verlauf:

Freitag, den 11. Juni 1937, 14 Uhr:

Geschlossene Tagung der Landesverbände Gemüsebau und der Sachbearbeiter Gemüsebau der II C 9 im Restaurant „Hohenzollern“.

Sonntag, den 12. Juni 1937, 10 Uhr, im Restaurant „Hohenzollern“ in Küstrin:

Öffentliche Versammlung

1. Eröffnung durch den Reichsleiter Gemüsebau, Hg. Strauß-Büdingen.
2. Vorträge:
 - a) Die Bodeninjektion als wichtiges Hilfsmittel des Treibgemüsebaues, Dr. Reinhold-Großbeeren.
 - b) Besondere Maßnahmen zur Steigerung der Qualitätserzeugung im Gemüsebau, Kratz-Fischerich.
 - c) Die Ziele der Sortenreinigung im Gemüsebau, Dr. Nicolajsen-Dalle (Saale).
3. Mittagspause von 13—15 Uhr.
4. Fortsetzung der Vorträge:
 - d) Entwicklung und Erfahrungen im Abfah von Gemüse unter besonderer Berücksichtigung der erdseitigen Verhältnisse, Eick-Berlin.
 - e) Treibgemüsebau im Oberbruch, Thurnau-Soelow.

Am gleichen Tage 20 Uhr:

Kameradschaftabend im Restaurant „Hohenzollern“.

Sonntag, den 13. Juni 1937:

Ab 8.30 Uhr vom Restaurant „Hohenzollern“ gemeinsame Autofahrt zur Besichtigung der Treibgemüsebaubetriebe im Oberbruch (Wergau, Ranjnow, Allanglow, Werdig) und der Anlagen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für Pflanzenerzeugung in Rühlsberg. Rückfahrt der Teilnehmer nach Küstrin zur Heimfahrt oder Weiterfahrt nach Berlin und von dort Rückfahrt.

Diese erste besondere Tagung der Treibgemüsebauer bietet die Möglichkeit, die den Treibgemüsebau bewegenden Fragen ergiebig zu behandeln und zu regem Gedankenaustausch der Treibgemüsebauer untereinander. Es muß daher erwartet werden, daß alle deutschen Treibgemüsebaubetriebe durch möglichst starke Abordnungen von Treibgemüsebauern auf der Reichstagung vertreten sind. Erstreckt werden muß eine Teilnehmerzahl, die die verbilligten Gesellschaftsfahrten den Teilnehmern zugute kommen läßt. Einzelteilnehmer sollen sich deshalb rechtzeitig mit der für sie zuständigen Landesbauernschaft in Verbindung setzen.

An der Rundfahrt können nur die Teilnehmer mit Sicherheit teilnehmen, die sich hierfür bis zum 5. Juni 1937 bei der Landesbauernschaft Kurmark (Berlin SW 40, Kronprinzener 5/6) anmelden. Die Kreisfahrgäste werden hiermit angewiesen, die Treibgemüsebaubetriebe ihres Gebietes zur Teilnahme aufzufordern.

Prof. Dr. Ebert, Reichsunterabteilungsleiter II C 9.

Vom 30. Mai bis 6. Juni 1937 in München

Der Gartenbau auf der Reichsnährstandsschau

Besucher der Reichsnährstandsschau sind im wesentlichen die Bauern und die Landwirte. Ihnen obliegt die Erzeugung der lebenswichtigen Nahrungsmittel wie Getreide, Milch, Fett, Fleisch, Hülsenfrüchte u. a. Wir kennen unsere Sorgen zu gut, um nicht begreifen zu können, daß dieser übertragene Säule der Volksernährung in Deutschland erkennbar und raumgreifender Form ein majestätisches Ziel und die zu beschreitende Wege für die Erreichung dieses Zieles aufzuzeigen werden müssen. Was für den Bauern und Landwirt die Reichsnährstandsschau ist, ist für den Gärtner die Reichsgartenschau. Nun ist aber auch der Gartenbau ein Teilgebiet der Landwirtschaft.

In der Reichsnährstandsschau hat der Gartenbau in dem Rahmen in Erscheinung zu treten als er im Zusammenhang mit der großen Landwirtschaft gemeinsamen Bestrebungen zu dienen hat. Darüber hinaus ist er dazu berufen, der gesamten Reichsnährstandsschau einen festlichen Rahmen zu geben.

Wie im vergangenen Jahr bei der Reichsnährstandsschau in Frankfurt, so soll auch heuer in München wieder der Bauerngarten der Lehrschau

einen Mittelpunkt des Interesses aller Besucher darstellen. Einfach, zweckmäßig und schön, wie sich dieser Garten als Basis der gesunden und bekömmlichen Ernährung des Bauernvolkes und nicht zuletzt als gern besuchte Stätte der Rast, der Befinnung und zugleich der Festigung des Heimatgefühls präsentiert, soll er Anregung für den Gärtner und für den Bauern sein.

Die Gärtner der Provinzialgebiete, deren Acker nach vorwärts gerichtet ist, werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß es sich im Interesse seiner Existenz nicht darum handeln kann, zu kritisieren, ob diese oder jene Einrichtung des Bauerngartens notwendig und ihrem Gehalt förderlich ist. Wir haben ein wesentliches Verständnis der Vergangenheit kurzfristig nach der Richtung auszuholen, daß die Gedanken des Bauern wieder zum Garten hingelenkt und dieser für die Gartenidee gewonnen wird. Darin liegt für den Gartenbau die große Referenz.

Dem Bauern haben wir an Hand des Gartens zunächst eine bildhafte Vorstellung zu vermitteln, wie der Garten, der zu seinem Hof gehört, auszuweisen hat. In den Blumen spiegelt sich Schön-

heit wider. Gemüse, Beeren und Obst sollen ihn auf die ergänzend notwendigen Nahrungsmittel dieserseitiger Form hinweisen und in den Bäumen und Heilkräutern wird so manche Erinnerung an Großmutter's Hausapotheke, an den duftenden Wäldchen und an die Kräuterbüchel in der Bratenplanke u. dgl. wieder wach werden.

Bauerngärten, die den Bewirtschaftern mehr Arbeit betriebsmäßig als sie heute schon haben, sind bei der Knappheit an Landarbeitern nicht am Platz. Dementsprechend muß der Bauerngarten eine einfache und leichte Bewirtschaftung ermöglichen. Dieser Notwendigkeit hat sich die Ein- und Unterteilung anzupassen. Dem Bauerngarten der Reichsnährstandsschau schließt sich ein Landarbeitergarten an.

Das Ziel, den Landarbeiter schnell zu machen und so mit der blauerischen Wirtschaft zu verankern, erfordert eine besondere Betonung der Selbstständigkeit für diese Landarbeitersfamilie. Sie findet in der Bewirtschaftung eines eigenen Gartens ihren Ausdruck.

Wir treffen den Gartenbau in der Reichsnährstandsschau weiterhin im Haus der deutschen Pflanzengucht. Dort werden die bereits zum Abschluß